

Quo Vadis #NextBI –

wie können Innovationen im Bereich BI die Zukunftsfähigkeit der Unternehmen verbessern

IM INTERVIEW: Jörg Ruff, General Manager Central Europe, BOARD Deutschland GmbH

Liebe Leserinnen und liebe Leser,

„Digitalisierung“, „IoT“, „Industrie4.0“ und „Smarter Service“ gelten als die Zukunftsperspektiven für die #NextEconomy, aber auch neue Werte, neue Kundenanforderung oder Kollaboration treiben den Wandel. Bisherige BI-Themen wie Mobile BI gelten als etabliert. Andere Themen wie UX, Self Service und Smart Data, z.B. auf Basis von IoT oder 4.0 und Predictive BI gewinnen laut Google Trends sogar weiter an Popularität. Collaborative BI ist noch nicht gesetzt, aber sicherlich zukunftsrelevant.

So stellt sich wieder die Frage „Quo Vadis #NextBI?“ und vor allem: „Wie kann BI für eine verbesserte Zukunftsfähigkeit sorgen?“ Daher freut es uns sehr, dass wir in Zusammenarbeit mit dem Team von BARC und Dr. Carsten Bange das Who-is-Who der Branche für einen Austausch gewinnen konnten.

Viel Spaß beim Lesen wünscht Ihnen Ihr Competence Site-Team

Sehr geehrter Herr Jörg Ruff,

Frage 1: Status-Quo, Treiber, Handlungsfelder Business Intelligence 2015/2016

Bevor wir in die Zukunft schauen, soll zunächst ein Blick zurück Klarheit darüber schaffen, wo wir mittlerweile stehen. Im letzten Roundtable fragten wir, wie weit die Trends Big Data und In-Memory-Computing, Mobile BI oder Social Intelligence ... etabliert sind. Mobile scheint Commodity zu sein. Big Data wurde zu Smart Data (s. Grafiken von Google Trends in der Einleitung).

Was hat sich Ihrer Meinung nach in den letzten 18 Monaten beim Thema BI getan? Was sind die relevanten Treiber und Handlungsfelder für die Zukunft? Welche Innovationen haben sich nun weitgehend durchgesetzt, wo ist Etablierung noch im Werden und was sind die „little stars“, die neuen Themen mit Potenzial für die Zukunft? Gibt es auch Themen, die als Hype nicht wirklich das lieferten, was sie versprochen?

Antwort:

BI in der Cloud hat sich stark entwickelt in den letzten 18 Monaten; die Nachfrage steigt entgegen unserer Erwartungen auch in Ländern wie Deutschland und Italien, die in diesem Bereich sonst eher zurückhaltend waren.

Operational BI ist sehr stark im Kommen; Entscheidungszyklen werden immer kürzer; Unternehmen fragen zunehmend near-real-time Decision Support an.

Ein starker Treiber für Operational BI ist die startende Digitalisierung der Wirtschaft mit exponentiell steigenden Datenmengen und neuartigen Datenformaten.

Unternehmen erproben im Kontext des Internets der Dinge und Dienste neue datengetriebene Geschäftsmodelle. Diese neuen Geschäftsmodelle benötigen leistungsstarke, integrierte BI-Plattformen.

Mobile BI in read-only Szenarien ist mittlerweile Commodity. Stärker nachgefragt werden write-back-Lösungen zur Planung und Simulation in Mobile BI Umgebungen.

„Ein starker Treiber für Operational BI ist die startende Digitalisierung der Wirtschaft mit exponentiell steigenden Datenmengen und neuartigen Datenformaten.“

Zu Jörg Ruff:

Jörg Ruff beschäftigt sich seit über 20 Jahren mit Business Intelligence, Controlling, Projektmanagement und Projektanierung. Nach mehreren leitenden Positionen bei Software- und Beratungshäusern schloss er sich 2012 BOARD Deutschland zunächst als Director Consulting an. Heute ist er General Manager Central Europe.



„Die Königsdisziplinen der einzelnen Wertschöpfungsketten verlagern sich von Hardware in Richtung Software und datengetriebener Geschäftsmodelle.“

„Ein Unternehmen lässt sich nicht allein über den Rückspiegel steuern – vorausschauendes Agieren ist gefragt. Dabei gewinnt die Integration von Prognosen in die zentrale BI-Landschaft an Bedeutung.“

Frage 2: Neue Daten als Basis für #NextBI, Datenmanagement

Einige technologische Innovationen wie IoT werden an Bedeutung gewinnen. Schon wird von Sensor Intelligence gesprochen. Auch das Social Web bietet noch Potenziale für Smart Data, Analytics und Predictive Applications, auch wenn das Interesse (Google Trends) an Social die Hype-Phase hinter sich hat. Mehr denn je stellt sich die Frage nach einem systematischen Datenmanagement und einer Datenstrategie.

Welche Relevanz haben die neuen Datenquellen wie Social oder IoT in ihrem Erfahrungskontext heute schon und was kann man in 5-10 Jahren noch erwarten? Können Sie Beispiele nennen, wo die neue Transparenz schon von hoher Relevanz ist? Inwieweit verfügen die Unternehmen über eine fundierte Daten-Strategie?

Antwort:

Die Relevanz der neuen Datenquellen und -formate aus Social und IoT / IoS steigt stark. Auf die Unternehmen rollt in diesem Kontext eine ausgeprägte Veränderungswelle zu, die den Innovationsdruck steigen lässt. Die bestehenden Geschäftsmodelle werden auf den Prüfstand und in Frage gestellt.

Die Königsdisziplinen der einzelnen Wertschöpfungsketten verlagern sich von Hardware in Richtung Software und datengetriebener Geschäftsmodelle.

Gleichzeitig fehlt es in mitteleuropäischen Unternehmen noch an kreativen Ideen zur Monetarisierung der neu entstehenden Informationen.

Ebenso fehlt es noch an den geeigneten Datenstrategien und Governance-Regeln im Umgang mit den steigenden Informationsmengen in heterogener werdenden Datenformaten. Vielfach verorten sich die Unternehmen hier eher als getrieben, denn als Treiber.

Frage 3: „Neue“ Funktionen wie Analytics und Predictive für #NextBI

Analytics und Predictive sind eigentlich keine neuen Funktionalitäten. Trotzdem waren sie auch 2015 auf BI-Veranstaltungen immer präsent. Auch BI-Klassiker wie das Reporting oder Planung und Forecasting erleben noch Innovationen, z.B. über die Art ihrer Nutzung (z.B. kollaborative Planung, Informationsdemokratisierung, s. u.).

Welche funktionalen Innovationen sind Ihrer Meinung nach für #NextBI von Bedeutung bzw. auf welche Funktionalität werden Unternehmen nun vermehrt setzen? Was können diese Funktionalitäten für die Zukunftsfähigkeit konkret leisten?

Antwort:

Wir nehmen wahr, dass Unternehmen immer mehr Wert auf integrierte BI-Plattformen legen, die die Disziplinen Analyse/Reporting, Corporate Performance Management (Planung, Simulation, Forecasting) und Predictive Analytics so miteinander verbinden, dass ein geschlossener Kreislauf zur Entscheidungsunterstützung mit deutlich größerer Transparenz entstehen kann.

In einer Plattform soll so ohne jeglichen Medienbruch der Blick in den Rückspiegel, in die nahe und planbare Zukunft wie auch in den Prognosebereich gerichtet werden können.

Kollaboration spielt eine große Rolle – speziell in der Planung sind Funktionen für Kommentierung, Workflow-Steuerung und Freigabeprozesse unerlässlich. Wir sehen das prinzipiell als Standard und bieten das bereits seit Jahren in BOARD an, aber in vielen anderen Fällen besteht hier noch deutlicher Aufholbedarf.

Die Bedeutung von Predictive Analytics, aktuell eher noch als Hype betrachtet, wird an Bedeutung gewinnen – ein Unternehmen lässt sich nicht allein über den Rückspiegel steuern – vorausschauendes Agieren ist gefragt. Dabei gewinnt die Integration von Prognosen in die zentrale BI-Landschaft an Bedeutung. Losgelöste Betrachtungen sind ineffizient und lassen sich durch stringente, integrierte Prozesse deutlich optimieren und beschleunigen. Eine Vereinfachung der Prognose-Berechnungen in entsprechenden Werkzeugen ermöglicht die Anwendung direkt in der Fachabteilung, was ebenfalls zu Effizienzsteigerungen führt und in Zukunft vermehrt Verwendung finden wird – auch wenn dabei ggf. geringfügige Abstriche bzgl. der Güte gemacht werden müssen.

Frage 4: Neue UX und Kollaboration, ...für #NextBI

Consumerization scheint sich im Bereich der BI durchgesetzt zu haben, das gilt auch für Self-Service und Mobile. In anderen Bereichen werden schon neue Formen der Nutzerinteraktion (Gesture, Augmented Reality, Gamification, ...!) diskutiert. Wichtiger scheinen im Bereich BI aber oft bis heute Basics wie ein nutzerorientiertes Reporting Design oder neue Organisationsformen für Business Intelligence wie operative BI, Informationsdemokratisierung oder Collaborative Reporting, Planing, ...

Welchen Reifegrad haben die User Experience und User Interaction Ihrer Meinung nach im Bereich BI erreicht? Wie sieht eine zukunftsfähige UX/UI heute und morgen aus? Wie wird Business Intelligence in Zukunft „kollaborativ“ organisiert?

Antwort:

Bei einigen Ansätzen der neuen UX wie bspw. Gamification sehen wir wenig Nutzen für den Controller. In erster Linie sind Ansätze gesucht, die die Arbeit im Controlling erleichtern.

Mittelfristig sehen wir einen starken Trend hin zur Operationalisierung. Entscheidungsprozesse werden immer kleinteiliger. Im Gegenzug werden die Systeme verstärkt Vorschläge generieren (Next Best Action), um den Anwender effizient zu unterstützen. Ereignisse (Events) werden überwacht und gemeldet, um schnelle Reaktionen zu ermöglichen (Complex Event Processing, Business Activity Monitoring, Event Driven Architecture, Early Warning Systems).

Kollaboration wird durch Workflows, Freigabeprozesse und ausführliche Kommentierungsmöglichkeiten unterstützt; viele Systeme haben hier noch Nachholbedarf. Zudem müssen sich die Systeme öffnen für Anhänge jeglicher Art (Bilder, Dokumente, Nebenrechnungen etc.), für weiterführende Informationen. Über verschiedene Devices, insbesondere mobile, ist der Anwender zeit- und ortsunabhängig und kann sich bereits heute jederzeit Werte anschauen. Die Dateneingabe und das Teilen der Inhalte ist allerdings bei vielen noch Zukunftsmusik - sollte allerdings zum Standard gehören.

Das Gleiche gilt für umfassende Office-Add-Ins für PowerPoint, Word und Excel, die die Präsentation und Weiterverarbeitung der Daten erleichtern für größtmögliche Flexibilität.

„Kollaboration wird durch Workflows, Freigabeprozesse und ausführliche Kommentierungsmöglichkeiten unterstützt; viele Systeme haben hier noch Nachholbedarf.“

„Netzwerke sind für uns von großer Bedeutung und auch unsere Kunden engagieren sich z.T. sehr intensiv, d.h. auch von dieser Seite besteht durchaus Interesse an neuen Initiativen.“

Frage 5: #NextBI-Initiative: #NextActs und Innovatoren als Vorbilder?

Wenn Experten und Anbieter die Zukunft vorhersagen, dann kann man auch Eigeninteresse unterstellen. So sind erfolgreiche Anwender oft die besseren Evangelisten.

Welche Unternehmen in Ihrem Umfeld sind für Sie schon erfolgreiche Innovatoren, was #NextBI angeht? Was können andere Unternehmen von ihnen lernen? Wären diese Unternehmen auch bereit ihre Erfahrungen mitzuteilen? Wie sollte man diese Erfolge möglichst breit multiplizieren? Was halten Sie von einem Netzwerk und einer (Meta-) Initiative für die breite Transformation in ihrem Umfeld?

Antwort:

Ein Vorzeigeunternehmen in diesem Zusammenhang ist der BOARD-Kunde „ZF Friedrichshafen AG“.

ZF hat auf Basis der BOARD-Plattform eine integrierte Lösung geschaffen, die Planungsaspekte verschiedener Zeithorizonte (strategische, mittelfristige und operative in einem eleganten Gegenstromverfahren) abdeckt. Dabei wird sichergestellt, dass zum einen mit sämtlichen Unterzielen die strategischen (verbal im System hinterlegten) Topziele mit passenden Maßnahmen weiterverfolgt werden und zum anderen werden Effizienzsteigerungen durch eine bewusste Reduzierung des Detailgrades und der Planungsschleifen erreicht. Im gleichen Datenhaushalt und mit der gleichen Anwendungsoberfläche wird zudem ein fortschrittliches Management-Informationssystem für Markt, Produktion, HR und Finanzen zur Verfügung stellt.

Netzwerke sind für uns von großer Bedeutung und auch unsere Kunden engagieren sich z.T. sehr intensiv, d.h. auch von dieser Seite besteht durchaus Interesse an neuen Initiativen.

Vielen Dank für das Interview!

Dieser Beitrag ist ein Auszug aus dem **Competence-Book BI Kompakt II**

Kostenfreie Downloads:
www.competence-books.de



ISBN-13: 978-3-945658-11-6

Weitere Veröffentlichungen der Buchreihe (Auszug):



ISBN-13: 978-3-945658-02-4



ISBN-13: 978-3-945658-01-7



ISBN-10: 978-3-945658-06-2



ISBN-13: 978-3-945658-08-6



ISBN-13: 978-3-945658-09-3

Kostenfreier Download oder Printversion bestellen unter www.competence-books.de.

